

# Wahlkampf-Auftritt ohne Tiefschläge

CDU-Ministerin Thoben besucht in Datteln das Druck-Unternehmen Wirtz

VON UWE WALLKÖTTER

**DATTELN.** Christa Thoben in Datteln: Da drängen sich automatisch drei Themen auf, die der NRW-Wirtschaftsministerin schwer im Magen liegen dürften: Baustopp E.ON-Kraftwerk, Hängepartie newPark und Klagen gegen die B 474n. Gestern hatte Thoben nichts davon auf der Agenda. Ihr Gastspiel in Datteln war ein angenehmes. Firmenbesuch bei Wirtz Druck.



**Immer drauf:** Ministerin Christa Thoben ließ sich bei Wirtz die Boxhandschuhe überstreifen. In einem Büro hängt dieser Boxsack mit Namen der Wirtz-Konkurrenz. Eine gute Idee für ihr Ministerium? Warum nicht, der Sack ist rot und die Idee sorgt bei Jürgen Schmidt, Doris Kimmeyer und Vinzenz Schmidt (v.re.) für Heiterkeit. —FOTO: KALTHOFF

Sechs Tage vor der Landtagswahl schaute die Ministerin, NRW-Landtagskandidat Lothar Hegemann und eine Gruppe Dattelner CDU-Ratsmitglieder im neuen Druck- und Medienzentrum an der Stemmbrückenstraße vorbei. Und das nicht, weil Wahlkampf sei, wie Hegemann anmerkte, Unternehmensbesuche stünden nicht nur vor der Wahl für Christa Thoben auf dem Programm.

Die Ministerin zeigte sich nach Gesprächen mit den Geschäftsführern Vinzenz und Jürgen Schmidt und einem Firmenrundgang beeindruckt. Wirtz produziert kreative, ausgefallene Mailings (Werbebriefe) und ist in den letzten beiden Jahren zum Di-

rektmail-Drucker des Jahres gewählt worden. Mehr als 100 Mitarbeiter beschäftigt Wirtz und hat sich trotz wirtschaftlich schwieriger Rahmenbedingungen dazu entschlossen, mehr als zwei Mio. Euro in das neue Druckzentrum zu investieren, in dem seit Januar produziert wird. Beim Thema Arbeitsplätze kam dann doch noch das Thema E.ON-Kraftwerk auf die Tagesordnung. Jürgen Schmidt beklagte sich

bei der Ministerin über bürokratische Hürden für erfolgreiche Mittelständler, die neue Jobs schafften. Ein Beispiel: Konkret geht es um die Förderung von Unternehmen, wenn die Menschen jenseits der 50 einstellen. So mehrfach geschehen bei Wirtz. Woanders seien 50 Prozent Förderung möglich, das Arbeitsamt Recklinghausen habe erst gar nichts zahlen wollen, später 30 Prozent, mo-

niert Schmidt. Man dürfe sich nicht immer nur um die Großen kümmern. Er habe gehört, dass E.ON im Kraftwerk eine Lohnsumme von 1,5 Mio. Euro pro Jahr zahle, wenn es denn in Betrieb sei. Wirtz habe 1,8 Mio. Euro Lohnkosten, so Schmidt.

Die Ministerin nahm es auf. Der Mittelstand liege ihr am Herzen, versichert Kandidat Lothar Hegemann. Vor und nach der Wahl.